



# Biblische Vergebung

Ray Foucher



# **Biblische Vergebung**

Ray Foucher

Titel der australischen Originalausgabe

**Biblical Forgiveness**

Ray Foucher



[vaterderliebe.de](http://vaterderliebe.de)

© Juni 2021

Übersetzung: Susanna Kronke

# Inhalt

1. Biblische Vergebung: Gibt es zwei Arten?.....	6
2. Biblische Vergebung: Eine rechtliche Angelegenheit? .....	12
3. Biblische Vergebung: Ihr Verhältnis zur Sünde .....	20
4. Biblische Vergebung: Einige Beispiele .....	27
5. Biblische Vergebung: Zeigt das Herz Gottes.....	33
6. Biblische Vergebung: Dafür beten.....	37
Zusammenfassung.....	41

# 1. Biblische Vergebung: Gibt es zwei Arten?

Suchst du nach Vergebung? Hast du jemals damit gerungen zu wissen, ob Gott dir vergeben hat oder nicht? In deiner Beziehung zu Gott, hast du das Gefühl, dass dir vergeben wurde? Oder fühlst du Schuld und Scham? Weißt du, welche Auswirkungen Schuldgefühle auf die emotionale Gesundheit haben? Sie sind nicht gut. Vergebung und Gesundheit sind definitiv miteinander verbunden. Schuldgefühle erzeugen emotionalen Schmerz und können sogar zu körperlichen Krankheiten führen. Wenn du damit kämpfst zu wissen, wie du Schuldgefühle überwinden kannst, dann ist Vergebung etwas, das du verstehen und anstreben musst.



Was meinst du, wie Gott dich betrachtet, wenn du sündigst? Ist Er verärgert? Muss Er beschwichtigt oder mit dir versöhnt werden? Flehst du Gott an, dir zu vergeben? Fragst du dich manchmal, ob Er dir wirklich vergibt? In der Welt, und sogar im größten Teil der Christenheit, gibt es Verwirrung über dieses Thema.

Wenn du Scham empfindest und eine Last von Schuld mit dir herumträgst, eine Last, die du gerne loswerden würdest, wird diese Studie über Vergebung Antworten liefern. Biblische Vergebung ist die wahre Lösung für Schuld, und zu verstehen, wie Vergebung funktioniert, besonders aus Gottes Perspektive, kann eine große Hilfe sein.

## Eine Zwei-Parteien-Transaktion

Beginnen wir damit zu untersuchen, was Schuld ist, denn es ist die Existenz von Schuld, die Vergebung erfordert. Eine Wörterbuch-Definition von Schuld könnte so lauten: „die Tatsache oder der Zustand, Unrecht getan zu haben“. Schuld ist jedoch viel mehr als eine Tatsache oder ein Zustand. Gefühle sind sehr stark beteiligt. Normalerweise gibt es ein Gefühl der Entfremdung oder Trennung von demjenigen, dem wir Unrecht getan haben. Wir haben das Gefühl, dass wir bei ihm in Ungnade gefallen sind und

vermuten, dass er Wut für uns empfinden muss. Es wird schwierig, in der Nähe der Person zu sein, der wir Unrecht getan haben, weil wir uns in ihrer Gegenwart schämen. Um die Trennung zu heilen, ist eine Versöhnung zwischen den beiden beteiligten Parteien erforderlich.

Denke über deine eigenen Erfahrungen mit Schuld und Vergebung nach und du wirst erkennen, dass Vergebung in der Tat ein Zwei-Parteien-Geschehen ist. Es sind immer mindestens zwei Personen beteiligt. Bei Gott neigen wir dazu zu denken, dass wir um Vergebung bitten und, wenn Gott Lust hat, vergibt Er uns und erst dann ist die Vergebung geschehen. Der Prozess ist jedoch ein wenig komplizierter als das. Diese wunderbare Wahrheit wird dir ein viel besseres Verständnis von Vergebung geben, wird dir ein besseres Gefühl für den Vorgang geben und wird dir erheblich im Umgang mit Schuldgefühlen helfen.

Vergleichen wir ein paar Verse, die den Begriff Vergebung verwenden:

*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt (aphiemi, Strong's G863) und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. (1. Johannes 1,9)*

Das Wort „wenn“ in diesem Vers lässt die Vergebung sehr bedingt klingen, wie sie normalerweise verstanden wird. Nun bedenke dies:

*Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt (charizomai, Strong's G5483) einander, gleichwie auch Gott euch vergeben (charizomai) hat in Christus. (Epheser 4,31.32)*

Es wird beschrieben, dass den Ephesern vergeben wurde, obwohl sie noch eine Reihe von schlechten Charaktereigenschaften hatten. Das Fehlen eines „wenn“ deutet auch darauf hin, dass dies eine bedingungslose Vergebung war.

Warum der Unterschied? Ist Vergebung an Bedingungen geknüpft oder nicht? Das Problem ist, dass Übersetzungen von Wörtern aus Originalsprachen manchmal nicht die gesamte ursprüngliche Bedeutung beibehalten. Dies ist hier geschehen. Es gibt ein griechisches Wort, *charizomai*, das sich auf die Vergebung bezieht, die der Vergebende fühlt, also derjenige, der vergibt. Der Vergebende entscheidet sich, nicht an

harten Gefühlen festzuhalten und den Vergebungsempfänger von jeglicher Schuld zu befreien, wobei er vielleicht persönlich einen Verlust in Kauf nimmt.

Auf der anderen Seite gibt es das griechische Wort *aphiemi*, das beschreibt, was im Vergebenen, also der Person, der vergeben wird, vorgeht. Wenn sie sich entscheidet, die Vergebung anzunehmen, wird sie von Gefühlen der Schuld und Scham und von der Forderung, etwas zurückzuzahlen, befreit. Es wird deutlich, dass Vergebung sowohl gegeben als auch empfangen wird. Wir können das aus unserer eigenen Erfahrung heraus verstehen. Vergebung ist eine Zwei-Parteien-Transaktion (sowohl Geben als auch Empfangen) zwischen zwei Parteien (dem Vergebenden und dem Vergebenen), die jeweils auf unterschiedliche Weise an dem Prozess beteiligt sind.

## **Vergebung gewährt**

Gott liebt jeden Menschen weit mehr, als wir uns vorstellen können. Er vergibt immer jede Sünde in dem Sinne, dass Er uns unsere Sünden nicht vorhält. Er ist nicht verärgert über uns. Er liebt oder schätzt uns nicht weniger wegen irgendetwas, das wir getan haben. Auf eine tiefere Weise, als wir begreifen können, versteht Gott, dass Sünde uns verletzt und schadet. Er hat Mitleid mit uns und sehnt sich danach, dass wir uns Ihm zuwenden und Ihm erlauben, uns von unserer Sündenkrankheit zu heilen. Die Heilige Schrift sagt:

*Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.  
(Lukas 6,36)*

Wenn Barmherzigkeit eine Charaktereigenschaft unseres himmlischen Vaters ist, wird Er niemals unbarmherzig sein. Ein anderer Ausdruck – „Seine Barmherzigkeit/Gnade währt ewiglich“ – kommt 41 Mal in der King-James-Version vor. Zum Beispiel:

*Dankt dem Herrn, denn Er ist gütig, ja, Seine Gnade währt ewiglich! (Psalm 118,29)*

Ob du es fühlst oder nicht, ob du es überhaupt weißt oder nicht, Gott vergibt dir - immer.



Die von Gott gewährte Vergebung wird mit dem Wort *charizomai* (G5483) beschrieben:

Verwendungen (in der KJV): vergeben 11; geben 6; freimütig geben 2; erlösen 2; gewähren 1; aufrichtig verzeihen 1. Gesamt: 23.

Bedeutungen:

- etwas Angenehmes oder Wohltuendes (für jemanden) tun, einen Gefallen tun
- zu erfreuen
- sich gnädig, freundlich, wohlwollend zeigen
- Vergebung gewähren, verzeihen
- gnädig geben, freimütig geben, beschenken

Dieses Wort leitet sich von dem griechischen Wort *charis* ab, einem Substantiv, das Gnade, Wohlwollen, Güte und Gunst bedeutet. Es ist das gleiche Wort, das in diesem berühmten Bibelvers verwendet wird:

*Denn aus Gnade [charis] seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind Seine Schöpfung,... (Epheser 2,8-10)*

Ist es wegen unserer Werke, dass uns vergeben wird und wir gerettet werden? Nein. Es ist allein dadurch, dass Gott voller Gnade (*charis*) ist und Vergebung frei anbietet.

## **Empfangene Vergebung**

Vergabung von Gott muss man sich nicht verdienen, man muss sie nur annehmen. Wenn du deine Sünde erkennst, sie bekennst (zugibst) und glaubst, dass Gott dir vergibt und dir Seine Liebe und Annahme schenkt, um diese Sünde zu reinigen - dann wirst du dich vergeben fühlen. Was auf deiner Seite des Vergebungsprozesses - in deinem Herzen - geschieht, wird durch das Wort *aphiemi* beschrieben, dessen Bedeutung „befreien“ oder „loslassen“ von Sünde und der damit verbundenen Schuld ist. Das ist etwas, das wir in unserem Verstand akzeptieren müssen, denn Gott (der die Vergebung frei gewährt) wird uns nicht dazu zwingen, sie anzunehmen - Er ist nicht auf Gedankenmanipulation aus. Jede Blockade ist nicht Gottes

Unwilligkeit zu vergeben, sondern unsere Unwilligkeit, an Seine Vergebung zu glauben und sie anzunehmen. Gottes Angebot der Vergebung ist eine Bitte an uns, Ihm zu erlauben, in unserem Leben zu wirken. Bedenke, dass ein Kind sich die Liebe seiner Eltern nicht verdienen muss; sie wird frei gegeben. Wenn das Kind das wirklich versteht, wird jede Scham, Angst und Schuld, die die Beziehung und den Fluss der Liebe beeinträchtigen, beseitigt.

Vergebung, wie sie empfangen wird, wird im Neuen Testament durch zwei griechische Wörter beschrieben. Das erste ist, wie oben erwähnt, *aphiemi* (Strong's G863).

Verwendungen: lassen 52; vergeben 47; ertragen 14; verlassen 8; aufgeben 6; allein lassen 6; Sonstiges 13. Gesamt: 146.

Bedeutungen (Hauptüberschriften):

- wegschicken [die Schuld]
- erlauben, zulassen, nicht hindern, eine Sache aus der Hand geben
- verlassen, von einem weggehen

Hier sind einige Beispiele für die Verwendung des Wortes *aphiemi*:

*Und siehe, da brachten sie einen Gelähmten zu ihm, der auf einer Liegematte lag. Und als Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! (Matthäus 9,2)*

In wem findet gemäß diesem Vers die Veränderung statt? Ist es eine Veränderung in Gott oder in dem kranken Mann? Was sollte von diesem Mann weggenommen werden? Beachte, dass hier das Wort *aphiemi* verwendet wird, was soviel wie „vergeben“ oder „weschicken“ bedeutet. In diesem Fall die Sünde oder eigentlich die Folgen davon - die Schuld und Scham. Der Gelähmte wurde von seinem körperlichen Leiden geheilt, aber auch von den seelischen Auswirkungen seiner Sünden, vielleicht einschließlich der Depression, die in „gute Laune“ umgewandelt werden sollte.

Jesus, der immer das sagte und tat, was dem Charakter Seines Vaters entsprach, sagte, als Er gekreuzigt wurde:

*Jesus aber sprach: Vater, vergib [aphiemi] ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie teilten aber Sein Gewand und warfen das Los darüber. (Lukas 23,34)*

Er bat Seinen Vater nicht darum, das Bedürfnis zu verspüren, ihnen zu vergeben (charizomai). Vielmehr bat Er darum, dass die Soldaten, die Ihn misshandelten, die Vergebung verstehen und annehmen konnten. Es scheint, dass dieses Gebet im Fall des Hauptmanns und wahrscheinlich seiner Soldaten erhört wurde (Mt 27,54).

*Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben. (Matthäus 6,14.15)*

Wenn wir anderen nicht vergeben (*aphiemi*), vergibt Gott uns? Ja, Er vergibt, Er hat uns *charizomai* gegeben, aber wir werden kein *aphiemi* empfangen. Warum nicht? Weil wir uns in unserem Herzen nicht frei von Schuld und Scham fühlen können, wenn wir nicht bereit sind, das zu tun, was wir tun sollten und müssen, damit andere diese Freiheit erleben können, wenn sie uns Unrecht getan haben. Wenn wir uns weigern, andere zu befreien, dann können wir keine Freiheit von der Schuld unserer eigenen Sünden erfahren. Das hat damit zu tun, dass wir gerichtet werden, wie wir richten (Mt 7,2).

Das zweite griechische Wort, „*apoluo*“ (Strong's G630), bedeutet so viel wie „freilassen“, „weglegen“, „weschicken“.

*Sie aber schwiegen. Da rührte Er ihn an, machte ihn gesund und entließ ihn [apoluo]. (Lukas 14,4)*

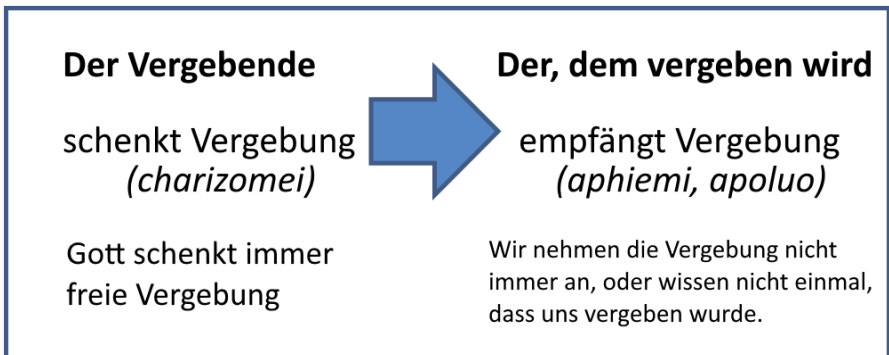
Dieser Vers verdeutlicht die Bedeutungsnahe von *aphiemi* und *apoluo*:

*Da erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, gab ihn frei [apoluo] und erließ [aphiemi] ihm die Schuld. (Matthäus 18,27)*

Diese griechischen Worte beziehen sich auf das Werk, das Gott im Herzen oder Verstand des Gläubigen vollbringt, der annimmt, was Jesus für ihn getan hat.

## Zusammenfassung

Wir müssen verstehen, dass Vergebung eine Transaktion zwischen zwei Parteien ist. Da ist der Vergebende, derjenige, der die Vergebung anbietet und gewährt, und da ist der Vergebene, derjenige, der die Vergebung empfängt. Vergebung ist nicht nur, dass Gott uns vergibt, sondern ein Prozess, in dem Er uns vergibt und wir diese Vergebung annehmen und uns dadurch vergeben, schuldfrei und Gott gegenüber dankbar fühlen. Offensichtlich ist die biblische Vergebung eine Transaktion zwischen zwei Parteien.



## 2. Biblische Vergebung: Eine rechtliche Angelegenheit?

Ist Gottes Vergebung unserer Sünden eine rechtliche Angelegenheit? Viele Menschen haben beim Gedanken an Vergebung die Vorstellung von einem Kassenbuch oder einem Buchhaltungssystem im Himmel, in dem jede Sünde aufgezeichnet wird, und wenn sie eingestanden und bekannt wird, wird die Aufzeichnung entfernt. Und wenn das nicht der Fall ist, muss der Sünder diesem Eintrag im Gericht begegnen und die entsprechende Strafe bezahlen, die in manchen Köpfen der ewige Tod und in vielen anderen eine Ewigkeit in der Hölle ist.



## Freimütig vergeben

Wie bereits erwähnt, vergibt Gott jedoch jede Sünde. Wenn eine Sünde wirklich vergeben ist, gibt es keine Schuld zu bezahlen. Lasst uns festhalten, dass Gott frei und ohne Vorbedingung vergibt.

Simon, ein Pharisäer, war Gastgeber eines Abendessens, bei dem eine Frau in einem Akt der Dankbarkeit die Füße Jesu mit teurem Parfüm salbte. Als Antwort auf Simons Gedanken sagte Jesus zu ihm:

*Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war 500 Denare schuldig, der andere 50. Da sie aber nichts hatten, um zu bezahlen, schenkte (vergab) er es beiden. Sage mir: Welcher von ihnen wird ihn nun am meisten lieben? Simon aber antwortete und sprach: Ich vermute der, dem er am meisten geschenkt hat. Und er sprach zu ihm: Du hast richtig geurteilt! (Lukas 7,41-43)*

Simon, dem Jesus diese Geschichte erzählte, konnte die Anspielung auf sich selbst als einen der Schuldner - den weniger Anerkennenden - nicht übersehen, und doch war die Botschaft, dass auch ihm vergeben wurde, obwohl er negative Gefühle gegenüber dieser Frau (die er als Sünderin ansah) und gegenüber Christus selbst hatte. Ja, Gott vergibt freimütig:

*Er, der sogar Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles schenken [charizomai]? (Römer 8,32)*

Beachte, dass hier „schenken“ von dem Wort *charizomai* übersetzt wird. Frei vergeben bedeutet ohne Preis, ohne Vorbedingung.

*Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit Ihm lebendig gemacht, indem Er euch alle Übertretungen vergab [charizomai]; (Kolosser 2,13)*

Gott hatte den Kolossern Vergebung gewährt (*charizomai*), als sie noch tot in ihren Sünden waren. Das wäre vor jedem Bekenntnis ihrerseits gewesen.

*...erträgt einander und vergebt [charizomai] einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben [charizomai] hat, so auch ihr. (Kolosser 3,13)*

Hier sagt Paulus den Kolossern, dass sie einander vergeben sollen (sie hatten es noch nicht getan), so wie Christus ihnen bereits vergeben hat.

Die obigen Verse und Eph. 4,31.32, die in Kapitel 1 zitiert werden, zeigen, dass Gott aus Seinem Herzen heraus frei vergibt. Ihm geht es vielmehr um die Wiederherstellung der Beziehung, darum, uns mit sich selbst zu versöhnen, als um Bestrafung. Wir werden sehen, dass in der Tat Strafe über uns kommt als Folge unserer Weigerung, uns mit Gott zu versöhnen, wie ein kranker Patient, der die Behandlung durch einen Arzt ablehnt. Wenn in einem solchen Szenario die Krankheit des Patienten schlimmer wird, bestraft der Arzt ihn dann?

## **Aber gibt es keine Vorbedingungen?**

Hier ist ein Vers, der tatsächlich wie eine Vorbedingung für Vergebung klingt:

*Wenn ihr aber nicht vergebt (*aphiemi*), so wird auch euer Vater im Himmel eure Verfehlungen nicht vergeben (*aphiemi*). (Markus 11,26)*

Beachte, dass das Wort für Vergebung hier *aphiemi* ist, nicht *charizomai*. Wenn das Wort in beiden Fällen *charizomai* wäre, würde das bedeuten, dass, wenn wir nicht von Herzen Vergebung gewähren, Gott uns gegenüber nicht dasselbe tun wird; Er wird keine Lust haben, uns zu vergeben. Das würde Seine Gefühle uns gegenüber tatsächlich von unseren Handlungen abhängig machen.

Wenn es *charizomai* wäre, würde das bedeuten, dass wir nur das Bedürfnis zu vergeben oder eine Veranlagung zum Vergeben im Kopf haben müssten. Aber *aphiemi* bedeutet, dass wir uns aktiv bemühen müssen, die Person zu erreichen, die mit Schuld belastet ist, weil sie uns verletzt hat, und ihr zu helfen, diese Last loszulassen. Es reicht nicht aus, dass wir das Gefühl haben, vergeben zu haben, sondern derjenige, der uns beleidigt hat, muss spüren, dass wir ihm vergeben haben. Es wäre schwierig für eine Person, sich vergeben zu fühlen, wenn sie es so versteht, dass ihr die Vergebung vorenthalten wird.

Damit jemand, dem wir vergeben haben, sich vergeben fühlt, muss er wissen, dass wir ihm nichts vorhalten. Das erfordert, dass wir das irgendwie

kommunizieren, was natürlich bedeuten sollte, dass wir ihm tatsächlich in unserem Herzen vergeben haben. Wenn wir diesen Schritt nicht tun, ist es wahrscheinlich, dass wir selbst keine Vergebung von Gott empfangen haben, nicht weil Er sie nicht gewährt hat, sondern weil wir sie nicht angenommen haben, vielleicht in dem Glauben, dass Er unversöhnlich ist. Wenn wir Gott als unversöhnlich ansehen, werden wir dazu neigen, anderen gegenüber die gleiche Einstellung zu haben. Wenn wir andere nicht wissen lassen, dass ihnen vergeben ist und ihnen die Last der Schuld nicht abnehmen, bedeutet das, dass wir Gottes Vergebung uns gegenüber nicht verstanden haben und deshalb werden wir nicht in der Lage sein zu fühlen, dass uns vergeben wurde und uns unsere eigene Last abgenommen wurde.

Es ist entscheidend, dass Gott uns Seinen vergebenden, ewig barmherzigen Charakter nahebringt. Das hat Er in Seinem Wort getan. Allerdings hat das Missverständnis, dass Sein Gesetz auferlegte Regeln sind und nicht Gesetze, die zu unserem Nutzen gedacht sind, dazu geführt, dass Vergebung so verstanden wird, dass sie an Bedingungen geknüpft ist. Dass der Mensch Gott und der Übersetzung Seines Wortes seine eigenen Vorstellungen von Vergebung und Gerechtigkeit übergestülpt hat, hat die Verwirrung noch vergrößert.

## **Gerechtigkeit und Bestrafung**

Eigentlich ist das Verhängen von Strafe nicht einmal etwas, das Gott tut. Die Menschen denken, dass Gott persönlich Sünde bestraft, weil sie eine verwirrte Vorstellung von Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit haben. Sie verstehen Gott so, dass Er Liebe ist und eine liebevolle Haltung gegenüber Sündern hat, aber aufgrund Seiner Eigenschaft der Gerechtigkeit kann Er eine Sünde nicht ungestraft lassen. Das kommt von einem Missverständnis von Gottes Gerechtigkeit und von Seinem Gesetz.

Bei der biblischen Gerechtigkeit<sup>1</sup> geht es darum, das Richtige zu tun, d. h. einen richtigen Zustand wiederherzustellen, zu heilen und zu retten. Sie ist wiederherstellend, nicht vergeltend. Tatsächlich gibt es keine Verse, wo das

---

<sup>1</sup> <https://characterofgod.org/justice-definition/>

Wort „Gerechtigkeit“<sup>2</sup> (KJV) vorkommt, die unterstützen, dass Gerechtigkeit bedeutet, Sünde zu bestrafen. Dieses Verständnis von Gerechtigkeit hängt sehr davon ab, durch welche „Gesetzesbrille“<sup>3</sup> man schaut; welches Verständnis von Gottes Gesetz man hat. Ist Gottes Gesetz natürlich - gedacht, um uns zu schützen und zu unserem Nutzen - oder streng gesetzlich, mit willkürlichen Strafen, die Er auferlegt?

Jede „Strafe“, von der wir meinen, sie käme von Gott, ist in Wirklichkeit nicht auferlegt, sondern eine natürliche Folge, etwas, das von der Sünde selbst kommt:

*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. (Römer 6,23)*

Hier ist eine Version, die das deutlicher ausdrückt:

*Denn die Sünde zahlt ihren Lohn - den Tod; die freie Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Gemeinschaft mit Christus Jesus, unserem Herrn. (Römer 6,23, übersetzt aus der GNT)*

Die Quelle des Todes ist die Sünde<sup>4</sup>, die letztlich von Satan und nicht von Gott ausgeht:

*Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. (Jakobus 1,15)*

Es sind die Folgen von Sünden, die wir nicht loslassen wollen, die uns bestrafen, nicht Gott, der willkürlich eine Strafe für uns festlegt.

## **Liebe und Vergebung**

Gott ist Liebe (1.Joh 4,8) und die Liebe, die im Korintherbrief beschrieben wird, beinhaltet:

*...sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; ... (1.Korinther 13,5)*

---

<sup>2</sup> <https://characterofgod.org/justice-verses/>

<sup>3</sup> <https://characterofgod.org/law-definition/>

<sup>4</sup> <https://characterofgod.org/sin-destruction/>



Die meisten Versionen geben den letzten Teil so wieder, dass keine Aufzeichnungen über Verfehlungen gemacht werden:

*Sie entehrt andere nicht, sie ist nicht selbstüchtig, sie ist nicht leicht zu erzürnen, sie führt keine Aufzeichnungen über Ungerechtigkeiten. (1.Korinther 13,5, übersetzt aus der NIV)*

*Sie handelt nicht ungebührlich; sie sucht nicht das Ihre, lässt sich nicht provozieren, kalkuliert ein erlittenes Unrecht nicht ein. (1.Korinther 13,5, übersetzt aus der NASB)*

*sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu. (Luther 2017)*

Während der allwissende Gott nichts vergisst, erinnert Er sich nicht an unsere Sünden in dem Sinne, wie wir vielleicht sagen würden: „Das werde ich mir merken“ (in einem bestimmten Tonfall gesagt), was die Androhung von Vergeltung andeutet.

Wenn wir sagen, dass Gott aus freien Stücken vergibt, bedeutet das nicht nur, dass Er irgendwann, noch bevor wir Buße tun, Seine Meinung ändert und beschließt zu vergeben und nicht mehr wütend auf uns zu sein. Er hat diese Gefühle uns gegenüber nie. Seine wahren Gefühle zeigen sich eher in Versen wie diesen:

*Und als Er näher kam und die Stadt sah, weinte Er über sie. ... (Lukas 19,41)*

*Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötetest und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe Ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt! (Matthäus 23,37)*

## **Gott will nur beschützen**

Gott möchte uns nur beschützen und behüten, so wie wir unsere eigenen Kinder beschützen würden. Manchmal kann Er das nicht tun, denn als Gentleman drängt Er uns Seine Anwesenheit nicht auf, wo sie nicht erwünscht ist. Das würde bedeuten, unseren freien Willen zu verletzen, und das wird Er niemals tun.

Dieses Prinzip spiegelt sich in der Situation der Menschen vor der Sintflut wider:

*...die vor ihrer Zeit weggerafft wurden, deren Fundament der Strom wegriß, die zu Gott sprachen: »Weiche von uns!« und: »Was kann der Allmächtige einem schon tun?« (Hiob 22,16.17)*

Er kann nichts für Menschen tun, die Seine Gegenwart so trotzig ablehnen.

## Sünden auslöschen

Die Idee, Sünden im rechtlichen Sinne zu bedecken, wird manchmal als Auslöschen von Sünden oder häufiger als Auslöschen der Aufzeichnung von Sünden bezeichnet. Das hängt mit einem Prozess zusammen, der vor vielen Jahrhunderten vom Propheten Daniel als Reinigung des Heiligtums bezeichnet wurde:

*Und er antwortete mir: Bis zweitausend dreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht (engl. cleansed = gereinigt) werden. (Daniel 8,14 Luther 1912)*

Aber das Auslöschen von Sünden kann auch nicht als das Auslöschen einer physischen Aufzeichnung von Sünden verstanden werden, sondern als ein Prozess, der sogar die Neigung zur Sünde von den Menschen entfernt. Für diese zweite Sicht gibt es viel mehr biblische Anhaltspunkte. In Versen wie diesem geht es nicht um das Entfernen oder Auslöschen von Aufzeichnungen:

*...so fern der Osten ist vom Westen, hat Er unsere Übertretungen von uns entfernt. (Psalm 103,12)*

Es geht also um das Auslöschen der Sünden von den Menschen, nicht um das Auslöschen der Sünden aus den Rechnungsbüchern.<sup>5</sup> Siehe eine detaillierte Studie über diesen Vorgang der Reinigung des Heiligtums.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> <https://characterofgod.org/records-of-heaven/>

<sup>6</sup> <https://characterofgod.org/daniel-814-the-cleansing-of-the-sanctuary/>

## Nicht rechtlich, sondern beziehungsmäßig

*Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod Seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch Sein Leben! Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben. (Römer 5,10.11)*

Beachte in diesem Vers, dass wir mit Gott versöhnt sind; Gott muss nicht mit uns versöhnt werden. Die Versöhnung geht nur in eine Richtung. Das Empfangen von Versöhnung<sup>7</sup> (Vers 11) wird als Versöhnung bezeichnet. Dies ist die einzige Verwendung des Wortes „Versöhnung“ im Neuen Testament und wird von der Substantivform des griechischen Verbs „versöhnen“ übersetzt. Der Ursprung des Wortes „Atonement“ im Englischen war, sich in einem Zustand der Einheit zu befinden, oder „at-one“ (eins) zu sein, wie in Übereinstimmung mit einer anderen Person zu sein. Ursprünglich hatte es nichts mit der rechtlichen Bezahlung für Sünden zu tun, aber im Laufe der Jahrhunderte wurde die Bedeutung verfälscht.

Wenn die Sünden eines Menschen auf einen unschuldigen Stellvertreter übertragen werden (gewollt oder ungewollt) und dieser Stellvertreter dann als schuldig für diese Sünden angesehen und für sie getötet wird, sind dann die Sünden wirklich vergeben worden? Vergebung impliziert, dass der Vergebende den Vergebenen (den Sünder) von allen Konsequenzen befreit, die auferlegt werden könnten. Die Theologie, die eine Übertragung der Schuld und eine Bezahlung durch den Tod verlangt, stellt Gott als unversöhnlich dar und als einen, der immer eine Bezahlung verlangt. Ein noch extremeres Verständnis beinhaltet die Idee der Beschwichtigung<sup>8</sup> - dass Gott Leiden und Tod verlangt (und vielleicht sogar persönlich auferlegt), bevor Er vergibt. Solche Lehren haben viele von Gott abgewandt und sie daran gehindert, sich vergeben zu fühlen.

Die Beschwichtigungstheologie spiegelt sich in diesem Vers wider:

---

<sup>7</sup> <https://characterofgod.org/atonement-definition/>

<sup>8</sup> <https://characterofgod.org/appease-definition/>

*Fürwahr, Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten Ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. (Jesaja 53,4)*

Aber beachte, dass hier nicht gesagt wird, dass der Erlöser von Gott geschlagen wurde, sondern nur, dass man dachte oder meinte, dass Er es war.

Biblische Vergebung ist keine rechtliche Angelegenheit.

### **3. Biblische Vergebung: Ihr Verhältnis zur Sünde**

Was geschieht nach allgemeiner Auffassung, nachdem wir gesündigt haben und bevor Gott Vergebung gewährt? Reue und Bekenntnis. Dann gewährt Gott Vergebung; Er begnadigt und segnet - aber nicht vorher.

Was ist das gängige Verständnis von Gottes Haltung uns gegenüber, bevor wir bereuen und bekennen und bevor Er uns vergeben hat? Vielleicht, dass Er zornig oder verärgert über uns ist. Und was ist die Haltung Gottes uns gegenüber (nach allgemeinem Verständnis), nachdem wir bereut haben? Wahrscheinlich, dass Er mit uns zufrieden ist, uns wohlgesonnen ist und bereit ist, uns zu segnen. Im Grunde genommen ist Er bereit zu vergeben, wir tun Buße und „bekennen“, und dann vergibt Er und kann uns segnen. Aber ist das wirklich so? Ist der Grad von Gottes Liebe zu uns und Sein Wunsch, für uns zu sorgen, von unserem Verhalten abhängig? Stimmt das mit deinem Verständnis und deiner Definition von Vergebung überein? Betrachte diesen Vers:

*Oder verachtest du den Reichtum Seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? (Römer 2,4)*

Was kommt laut diesem Vers zuerst, die Güte Gottes oder etwas von unserer Seite? Die Güte Gottes. Wenn die Güte Gottes uns zur Umkehr führt, dann muss Seine Güte zuerst kommen. Ist es möglich, dass Bekenntnis und Umkehr aus der Erkenntnis folgen, wie gut Er zu uns gewesen ist, dass Er nie zornig auf uns war, sondern immer nur das Beste für uns wollte?

*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)*

Gott gab Seinen Sohn, bevor wir daher kamen und Vergebung brauchten. Und selbst nachdem die Sünde die gesamte Menschheit infiziert hatte, hat Gott gehandelt, um uns zu retten:

*Gott aber beweist Seine Liebe zu uns dadurch, daß Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)*

Diese Verse weisen darauf hin, dass Gott die Welt liebte, bevor Er Seinen Sohn gab, um für unsere Sünden zu sterben, was auf keine Vorbedingung schließen lässt.

## **Vergebung und Schuld**

Schauen wir uns weitere Zitate über Vergebung an, um zu sehen, wie sie funktioniert. Kolosser 2 hat viel über Vergebung zu sagen:

*Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit Ihm lebendig gemacht, indem Er euch alle Übertretungen vergab (charizomai); und Er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem Er sie ans Kreuz heftete. (Kolosser 2,13.14)*

Was ist diese „Schuldschrift“, die Er annulliert und an Sein Kreuz genagelt hat? Woher wurde sie genommen? Von wem und aus wessen Weg hat Er sie weggeschafft?

In der King-James-Version spricht Kolosser 2,14 davon, dass Christus „die Handschrift der Ordnungen, die gegen uns war, auslöschte.“ Das griechische Wort für „Handschrift“ ist *cheirographon*, was ein handgeschriebenes Dokument war, das als Schuldschein diente. Dies bezog sich nicht auf das Gesetz selbst, sondern auf eine Aufzeichnung von Belastungen, die gegen eine Person standen, eine Aufzeichnung ihrer Verschuldung. Daher bezieht sich die Streichung der Schuld auf Gottes Akt, unsere Sündenschuld zu nehmen und sie zu tilgen.

## Von wo wurde die Schuld entfernt?

Konkret: Von wo wurde die Schuld entfernt? Der Prophet Jeremia gibt uns einen Anhaltspunkt:

*Die Sünde Judas ist aufgeschrieben mit eisernem Griffel und eingegraben mit diamantener Spitze auf die Tafel ihres Herzens und auf die Hörner eurer Altäre ... (Jeremia 17,1)*

Worauf bezieht sich die Bibel, wenn sie sagt, dass wir eine Aufzeichnung der Sünde in unserem Herzen haben? Ganz einfach, dass wir ein Gewissen haben, das uns mit Schuldgefühlen und Verurteilung plagt, wenn wir verstehen, dass unsere Handlungen und Verhaltensweisen nicht mit dem übereinstimmen, was richtig ist. Vergebung, so wie wir sie erleben, beinhaltet die Auslöschung der Aufzeichnung unserer Schuld und ihre Entfernung aus unserem Gewissen, wodurch wir von unserer inneren Schuld befreit werden! Gott hat diese wunderbare Veränderung in uns durch unseren Glauben an den Tod Seines Sohnes vollbracht. Das war das Motiv Gottes, Jesus der Welt zu geben. Der Tod Christi war nicht dazu gedacht, irgendeine angeborene Bosheit in Gottes Herzen zu besänftigen oder Ihn zum Vergeben zu bewegen, sondern um uns von den psychologischen Folgen der Sünde zu befreien und uns zu befähigen, Vergebung zu erfahren. Der folgende Abschnitt behandelt dies:

*...wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makellostes Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt. (Hebräer 9,14)*

Das Blut Christi reinigt unser Gewissen von der Schuld unserer „toten Werke“ (Werke, die zum Tod führen), so dass diese Sünden unser Gewissen nicht mehr belasten. Beachte, dass es unser Gewissen ist, das gereinigt wird, nicht die Aufzeichnungsbücher im Himmel. Die Schuld und Scham sind weg. Welch wunderbare Erleichterung! Es verändert uns, nicht Ihn!

Wie reinigt das Blut Christi dein Gewissen? Normalerweise stellt man sich das Blut so vor, dass es die Aufzeichnungen der Sünde reinigt. Manche stellen sich das so vor:



Aber es ist schwer, vergossenes Blut als etwas Reinigendes zu sehen. Die Schrift sagt, dass das Blut eine Metapher für das Leben ist:

*Denn das Leben des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um*

*Sühnung zu erwirken für eure Seelen. Denn das **Blut ist es**, das Sühnung **erwirkt** für die Seele. (3.Mose 17,11)*

Wir könnten uns vorstellen, dass Blut Sühne leistet wie im obigen Bild, aber das entspricht nicht der ursprünglichen Bedeutung von Versöhnung. Das Leben (symbolisiert durch das Blut) Christi konnte jedoch „*at-one-ment*“ (einen Zustand des Einsseins mit Ihm) erreichen, denn die Liebe zu sehen, die Er in Seinem Leben zum Ausdruck brachte, zeigt uns, dass Er auf unserer Seite ist, dass Er unseres Vertrauens würdig ist, was uns mit Ihm versöhnt. Die Tatsache, dass die Menschheit die liebende Lichtquelle unserer Welt kreuzigen würde, malt im Gegensatz dazu auch ein anschauliches Bild von der Wahrheit unserer fleischlichen Natur. Es eröffnet unserem Geist ein tieferes Verständnis und eine Überzeugung von unserer Sündhaftigkeit, die für eine vollständige Umkehr und damit vollständige Vergebung und Heilung notwendig ist.

## **Wem hat Er die Schuld aus dem Weg geräumt?**

Indem Er dieses großartige Werk in uns tat, nahm Jesus unsere Verschuldung „aus dem Weg“. Aus wessen Weg? Denke über diese Fragen nach: Hast du jemals jemandem etwas geschuldet, das du nicht zurückzahlen konntest? Hat das deine Beziehung zu dieser Person beeinträchtigt? Wenn du sie gesehen hast, hast du dann absichtlich weggeschaut oder zumindest das Thema der Schulden vermieden?

Ohne das Kreuz hätte unsere Verschuldung uns daran gehindert, uns dem Vater jemals zu nähern. Nicht, weil der Vater unsere Schuld über uns gehalten hätte oder sich abgewandt hätte, sondern weil unsere enorme Schuld vor uns aufgetaucht wäre, wann immer wir Ihm begegnet wären. Unsere Schuld würde uns immer noch im Weg stehen. Wir könnten uns Ihm

niemals nähern wegen des Schuldgefühls über unsere Verschuldung Ihm gegenüber.

Jesus starb, um uns zu retten. Er wurde für uns gekreuzigt. Es war für unsere Erlösung und damit unsere Schuld von uns genommen werden konnte, dass Er unseren Schuldschein nahm und ihn bildlich an Sein Kreuz nagelte. Damit wurde das Konzept der Schuld, das wir in unseren Köpfen hatten und das uns davon abhielt zu glauben, dass wir mit Gott versöhnt werden können, erfüllt. Wir brauchen niemals zu befürchten, dass wir Gott etwas schulden und deshalb nicht in Seine Nähe kommen können. Vielmehr sollten wir uns sofort an Ihn wenden, wenn wir doch in Sünde fallen. Beanspruche eine passende Verheißung, wie z. B.:

*...fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn Ich bin dein Gott; Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, ja, Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit! (Jesaja 41,10)*

## **Reinigung geht mit Vergebung einher**

Der Apostel Johannes spricht in diesem bekannten Vers auch über Vergebung:

*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. (1.Johannes 1,9)*

Johannes spricht hier nicht über die Vergebung, die in Gottes Herz stattfindet. Wir sollen nicht denken, dass Gottes Herz für Sünder verschlossen ist, bis sie ihre Sünden einräumen und bekennen. Viele glauben und lehren diesen Irrtum über Gott. Er hält uns nicht auf Distanz, bis wir den ersten Schritt zur Versöhnung tun. Gott vergibt uns frei aus der Zärtlichkeit Seines Herzens, lange bevor wir auch nur den ersten Gedanken haben, etwas zu bekennen. Dieser Vers bezieht sich auf das Werk, unsere Gefühle der Verschuldung zu beseitigen und dann weiterzugehen, um Sünde und Ungerechtigkeit zu entfernen; das geschieht in uns, nicht in Ihm. Daher ist das hier verwendete Wort *aphiemi*.

Beachte, was der Vers selbst sagt: „und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“ Bei dieser Vergebung geht es wieder einmal um das Reinigungswerk, das Gott in uns tut. Es geht darum, dass wir unser



Bedürfnis nach der Beseitigung von Schuld und Scham erkennen und uns entscheiden, Gott zu erlauben, dies für uns zu tun. Sowohl die Vergebung als auch die Reinigung finden in unserem Geist statt, und Gott wird sich nicht in das einmischen, was dort geschieht. Er wird diese Arbeit nur tun, wenn wir es Ihm erlauben.

## Der Erlass von Sünden

Es gibt ein weiteres Wort, das im Zusammenhang mit diesem Thema verwendet wird und eng mit der Vergebung verwandt ist. Das Wort „Erlass“ wird von dem griechischen Substantiv *aphesis* (Strong's G859) übersetzt und ist von dem Verb *aphiemi* abgeleitet. Beachte, dass im folgenden Vers die Vergebung ganz klar empfangen und nicht gewährt wird:

*Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, daß jeder, der an Ihn glaubt, durch Seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt. (Apostelgeschichte 10,43)*

Es ist der Glaube des Vergebenen an Gottes Vergebung, der bewirkt, dass er von seinen Sünden befreit wird. Es ist nicht sein Glaube, der Gott veranlasst, ihm zu vergeben. Gott hat bereits vergeben; es liegt an uns, daran zu glauben, dass es so ist, und psychologische Freiheit von der Schuld der Sünde zu empfangen.

Das gleiche Wort wird in diesem Vers verwendet:

*So begann Johannes in der Wüste, taufte und verkündigte eine Taufe der Buße zur Vergebung [*aphesis*] der Sünden. (Markus 1,4)*

Bei der Taufe geht es um viel mehr als um Wasser, das die Oberfläche der Haut reinigt. Die Taufe soll uns helfen, uns mit Jesu Tod, Begräbnis und Auferstehung zu identifizieren. Das ist der Grund, warum die biblische Taufe durch vollständiges Untertauchen erfolgt. Als ob man gestorben wäre (Tod), wird man unter dem Wasser begraben (Begräbnis) und aus dem Wasser auferweckt (Auferstehung). Es ist ein schönes Symbol für den Tod des eigenen Ichs und ein neues Leben in Christus.

*Und die Taufe, von der diese [Noahs Flut] ein Bild ist, gibt euch jetzt das Heil, nicht indem sie das Fleisch reinwäscht, sondern indem sie euch frei macht von dem Gefühl der Sünde vor Gott,*

*durch die Wiederkunft Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 3,21, übersetzt aus der BBE)*

Die Erleichterung, die dem Sünder widerfährt, ist die Erkenntnis, dass Gott uns unsere Sünden nicht vorhält; dass Er wirklich vergibt. Wir begreifen, dass der Tod Jesu keine Form der Beschwichtigung war; er war nicht dazu da, eine von Gott geforderte gesetzliche Strafe zu bezahlen, sondern vielmehr, um Gottes Liebe zu uns zu demonstrieren. In der King-James-Version wird dies (1.Petr 3,21) als „ein gutes Gewissen gegenüber Gott“ wiedergegeben.

## **Ist der Erlass an eine Bedingung geknüpft?**

Dennoch scheint es eine Bedingung zu geben, die an den Sündenerlass geknüpft ist, wie diese Verse nahelegen:

*Denn das ist Mein Blut, das des neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. (Matthäus 26,28)*

*...und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. (Hebräer 9,22)*

Es klingt, als ob Opfer, Blut und Tod erforderlich sind. Aber auch das ist sehr missverstanden worden. Betrachte diese Verse:

*Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt; Ohren aber hast du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht verlangt. (Psalm 40,7)*

*Denn Ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als Ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, ... (Jeremia 7,22)*

*Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; ... (Hebräer 10,11)*

Es gibt viele andere Verse, die zeigen, dass Gott keine Opfer verlangte, um uns zu vergeben. Aber Er gab sie, weil wir sie brauchten, um zu verstehen, dass uns vergeben wurde. Der Mensch brauchte ein sichtbares Zeichen, um ihm zu helfen, im Glauben die Hand auszustrecken. Es gibt viele Beispiele

in der Bibel, in denen Gott den Bedürfnissen des Menschen entgegenkommt.<sup>9</sup>

Das liegt daran, dass unsere Natur durch die Furcht vor Gott, die durch die Sünde entsteht, so verdorben ist, dass wir Menschen das Gefühl hatten, dass wir Opfer brauchten, bevor uns vergeben werden konnte. Die Vorherrschaft verschiedener Formen von Opfern in alten heidnischen Kulturen (auf der Suche nach der Gewissheit der Vergebung) zeugt davon. Es reichte nicht aus, dass Gott uns sagte, dass uns vergeben wurde; wir brauchten eine sichtbare Darstellung, um es Wirklichkeit werden zu lassen.

Gott hatte nie das Bedürfnis, Blut und Tod zu sehen, ehe Er den Wunsch verspürte, Sünden zu vergeben.

## 4. Biblische Vergebung: Einige Beispiele

Schauen wir uns einige Geschichten und Darstellungen an, die helfen, die biblische Vergebung besser zu verstehen und wie Gott versucht hat, sie zu lehren.

### Abram

Ein gutes Beispiel dafür, dass ein Mensch das Bedürfnis hat zu opfern, war Abram. Gott sagte Abram (in 1. Mose 17 in Abraham umbenannt), dass sein Same wie die Sterne sein würde, und Abram „...glaubte an den HERRN...“ (1. Mose 15,6) Es wurde kein Zeichen (als Beweis) verlangt oder gegeben. Aber als Gott ihm das Land anbot, reagierte Abram anders und drückte seine Zweifel aus, indem er um ein Zeichen bat:

*Und Er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zum Erbesitz zu geben. [Abram] aber sprach: Herr, Herr, woran soll ich erkennen, daß ich es als Erbe besitzen werde? (1. Mose 15,7.8)*

Abram, dem der Glaube an die Verheißung fehlte und der Gott nicht einfach beim Wort nehmen konnte, bat um ein sichtbares Zeichen, das ihm helfen

---

<sup>9</sup> <https://characterofgod.org/love-allows-for-growth/>

sollte zu glauben. Als Antwort sagte Gott ihm, er solle die Tiere opfern und sie gemäß den kulturellen Gepflogenheiten der Zeit in zwei Hälften teilen:

*Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube! Und er brachte das alles und zerteilte es mittendurch, und legte jedes Teil dem anderen gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht. Da stießen die Raubvögel auf die toten Tiere herab; aber Abram verscheuchte sie. Und es geschah, als die Sonne anfang sich zu neigen, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn. (1. Mose 15,9-12)*

Wer brauchte dieses Ritual, Gott oder Abram? Wir sehen, dass Gott Abram ein Versprechen gab, ohne irgendwelche Bedingungen, ohne die Notwendigkeit eines Rituals, aber Abram konnte es nicht glauben. Er brauchte etwas, das ihm half zu glauben, und Gott kam ihm entgegen. Wir wissen, dass dies nicht die Art und Weise war, wie Gott es haben wollte, aus Seinen Aussagen, dass Er keine Opfer verlangte, und aus der Auswirkung des Rituals: „Ein Schrecken von großer Finsternis fiel auf ihn.“ Dieser Schrecken und die Finsternis kamen nicht von Gott. Hier geht es um Gottes Verheißung des Landes, aber es gelten dieselben Grundsätze wie bei der Vergebung - der Mensch brauchte die Zusicherung, dass Gott ihm vergeben würde, und Gott gab sie ihm gnädig.

## **Das Opfersystem**

Gott war in Seiner unglaublichen Weisheit in der Lage, Abrams und später Israels Bedürfnissen entgegenzukommen und gleichzeitig große Prinzipien der Wahrheit zu lehren. Das Opfersystem des Heiligtums, das durch Mose gegeben wurde, wurde gegeben, um dem Menschen zu versichern, dass ihm vergeben werden kann, obwohl:

*Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen! (Hebräer 10,4)*

Wir haben in den Versen zuvor gesehen, dass Opfer von Gott nicht erwünscht waren. Es war der Mensch, der dachte, dass der Tod als Antwort auf die Sünde gefordert wurde. Deshalb schuf Gott in Seiner Barmherzigkeit

ein Opfersystem, um das Missverständnis des Menschen zu berücksichtigen, damit der Mensch glauben konnte, dass ihm vergeben wurde. Der Heiligtumsdienst war das System, das Gott Mose gab, um dem Volk Israel eine Möglichkeit zu geben, mit der Sünde umzugehen und das



Gefühl zu haben, dass sie in engem Kontakt mit Gott standen (Gott war und ist uns tatsächlich nahe, aber der Unglaube bewirkt, dass wir Ihn als weit weg wahrnehmen).

Der Heiligtumsdienst war ein sichtbares Mittel, um geistliche Wahrheiten zu lehren und dem Sünder und dem Volk Vergebung zu bringen. Leider wurde er, wie viele andere Beispiele für Gottes Umgang mit uns, bald missverstanden und verkam zu einem leeren Ritual. Ohne auf die Details der Heiligtumsdienste einzugehen, geht es hier darum, dass sie dazu bestimmt waren, eine größere Realität zu lehren.

Schauen wir uns einige andere Beispiele an, bei denen Gott es schwer hatte, dem Menschen zu versichern, dass Er ihm vergeben hat - eine Schwierigkeit nicht wegen Seiner Begrenzungen, sondern wegen der des Menschen.

## Adam

Als Gott kam, um sich mit Adam und Eva im Garten zu treffen, versteckten sie sich und Adam antwortete auf Gottes Ruf, indem er sagte:

*Und er antwortete: Ich hörte Deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! (1.Mose 3,10)*

War Adams Besorgnis über die Nacktheit auf den Mangel an Kleidung zurückzuführen oder war es die Sorge, dass seine Sünde aufgedeckt wurde? Die physische Nacktheit schien nicht das Problem zu sein:

*Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht. (1.Mose 2,25)*

Es scheint, dass die Entblößung, um die Adam besorgt war, nicht physisch war. Siehe die Antwort Gottes:

*...Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? ... (1.Mose 3,11)*

Im Wesentlichen sagte Gott: „Ich habe dir nicht gesagt, dass du nackt bist; ich weise nicht auf deine Sünde hin oder verurteile sie; ich will dich nicht in Schande und Verlegenheit bringen.“

Aber Adam hat nie um Vergebung gebeten. Gott war bereit zu vergeben, aber Adam war nicht bereit, sie zu empfangen und wollte Gott sowieso nicht glauben, weil Adam die Lüge Satans aufgesogen hatte und sich dann aus Angst vor seinem himmlischen Vater versteckte. Das ist es, was der Rest der Menschheit geerbt hat - eine Angst vor Gott und den Glauben, dass Gott besänftigt werden muss.

## **Kain**

Viele fühlen sich wie Kain, der sagte:

*...Meine Schuld ist größer, als dass sie vergeben werden könnte. (1.Mose 4,13; KJV Randbemerkung)*

Hier sind Versionen, die es ähnlich wiedergeben:

*Und Kain sagte zu Gott, dem Herrn: Mein Verbrechen ist zu groß, als dass mir vergeben werden könnte. (1.Mose 4,13 Brenton Septuaginta Übersetzung)*

*Und Kain sagte zu Gott dem Herrn: Mein Vergehen ist zu groß, als dass es vergeben werden könnte. (1.Mose 4,13 Lamsa)*

In diesem Fall war es also nicht so, dass Gott nicht vergeben konnte, sondern dass Kain es nicht annehmen konnte, vielleicht weil er nicht glauben konnte, dass Gott so barmherzig ist. Während ein schlechtes

Gewissen uns zu Gott treiben soll, um die Zusicherung der Vergebung und eine wiederhergestellte Beziehung zu empfangen, lassen viele Menschen zu, dass es sie in die Entmutigung und Verzweiflung treibt - größtenteils wegen ihres Missverständnisses von Gottes liebendem, immer barmherzigem Charakter - sie glauben nicht, dass Gott freimütig vergibt.

## Jakob

Jakob hatte sein ganzes Leben lang mit Schuldgefühlen wegen seiner Sünden gerungen, besonders wegen des Betrugs an seinem Vater und anderer Fälle von Täuschung. (Der Name „Jakob“ bedeutet „Verdränger“, was Jakob durch seine Täuschungen tat.) Der Wendepunkt in seinem Leben kam in der Nacht, bevor er seinem Bruder Esau begegnete:

*...und er nahm sie und führte sie über den Fluß und ließ alles, was er hatte, hinübergehen. Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und als dieser sah, daß er ihn nicht bezwingen konnte, da rührte er sein Hüftgelenk an, so daß Jakobs Hüftgelenk verrenkt wurde beim Ringen mit ihm. (1.Mose 32,24-26)*

Es wird als körperliches Ringen beschrieben, aber mehr als das sehnte sich Jakob verzweifelt nach dem Segen der Gewissheit der Vergebung. Als er diesen endlich erhielt, wurde ihm auch eine zusätzliche Zusicherung in Form einer Namensänderung gegeben:

*Da fragte Er ihn: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob!  
(1.Mose 32,28)*

Er siegte sicherlich nicht im körperlichen Ringen (V. 25), aber er siegte in seinem eigenen Geist, indem er die lang ersehnte Vergebung und Erleichterung seiner Last empfangen konnte.

In der Zeit der Trübsal, die Jesus vor dem zweiten Kommen beschrieb, gibt es eine besondere Zeit/Umstände, die parallel zu Jakobs Erfahrung verlaufen werden, wenn die Menschen in Vorbereitung auf das Kommen des Herrn die Gewissheit der Vergebung suchen. Sie wird sogar als „die Zeit der Angst in Jakob“ bezeichnet:

*Denn groß ist jener Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und es ist eine Zeit der Angst für Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden. (Jeremia 30,7, Luther 2017)*

Es scheint, dass die kommende Erfahrung (und sogar das Leben heute) viel einfacher wäre, wenn wir die Gewissheit haben könnten, dass Gott barmherzig ist, dass Er nicht verurteilt, dass uns vergeben wird. Zu verstehen, wie die Vergebung unserer Sünden funktioniert, macht das viel einfacher.

## **Die Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde**

Schauen wir uns die Geschichte in Johannes Kapitel 8 von der Frau an, die im Ehebruch ertappt wurde. Nachdem Jesus zu ihren Anklägern gesagt hatte: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe zuerst einen Stein auf sie“ (Vers 8), schrieb Er mit Seinem Finger auf den Boden. Viele denken, dass das, was Er schrieb, sie an ihre eigenen Sünden erinnerte, was zu ihrer Selbstverurteilung führte. Aus Angst, selbst verurteilt zu werden, schlichen sich die Ankläger einer nach dem anderen davon. Als sie weg waren, fragte Jesus sie:

*... Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt? Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile Ich dich auch nicht. Geh hin und sündige nicht mehr! (Johannes 8,10.11)*

Jesus, die Offenbarung des Charakters Gottes für die Menschheit, zeigte uns durch Seine Begegnung mit einer Ehebrecherin und ihren Anklägern, dass Gottes Haltung gegenüber Sündern die einer einfachen und vollständigen Liebe und Vergebung ist. Wir mögen nicht das Gefühl haben, dass Er sich auf diese Weise zu uns verhält, aber Glaube ist kein Gefühl. Unsere Aufgabe ist es zu glauben, dass Gott uns liebt und uns trotz unserer Sünden vergeben hat, egal, wie dunkel sie auch sein mögen. Das muss unser Glaube über Gott sein, ob wir es für wahr halten oder nicht. Der Glaube an Gottes unveränderliche Liebe im direkten Gegensatz zu unseren Gefühlen ist ein Kampf gegen das Selbst. Dies ist der Kampf des Glaubens. Denke über diese Frau nach: Hatte sie schon ihre Sünden bekannt? Nein.



Wusste sie, dass Jesus der Erlöser ist? Nein. Dennoch vergab Jesus ihr, ohne sie zu verurteilen.

In den Beispielen, die wir uns angesehen haben, bestand die Schwierigkeit für Gott nie darin, Lust auf Vergebung zu haben. Die Herausforderung war immer, den Menschen davon zu überzeugen, dass ihm vergeben worden war.

## 5. Biblische Vergebung: Zeigt das Herz Gottes

Da wir wissen, dass Vergebung eine Transaktion zwischen zwei Parteien ist, wollen wir uns genauer ansehen, was in Gottes Herz vor sich geht - auf der Ebene Seiner Gefühle - und wie Gott zu uns Sündern steht. Denke noch einmal darüber nach:

*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)*

Wir sehen, dass dem Geschenk des Sohnes Gottes, für uns zu sterben, eine Liebe vorausging, die bereits in Gottes Herz für die Sünder existierte. Diese Vergebung entstand nicht erst am Kreuz; sie war schon vor Jesu Opfer da. Wäre diese bereits existierende Liebe Gottes zu uns nicht gewesen, hätten die Ereignisse am Kreuz niemals stattgefunden. Es war wegen der Liebe Gottes zur Welt, dass Er uns Seinen einzigen Sohn gab. Das ist ein wichtiger Punkt, denn viele glauben, dass Gott ständig Bosheit gegenüber den Menschen in Seinem Herzen behalten hätte, wenn es das Kreuz nicht gegeben hätte. Viele lehren, dass Gott durch das Kreuz von Seiner Feindschaft oder Seinen harten Gefühlen gegenüber dem Menschen besänftigt worden sei. Das Kreuz bewirkte jedoch keine Veränderung in der emotionalen Reaktion Gottes uns gegenüber; vielmehr zeigte es Gottes herzliche Gefühle für den Menschen, die Er schon lange vor den Ereignissen des Kreuzes hatte. Das Kreuz war notwendig, damit wir zu einer tieferen Reue kommen und glauben konnten, dass uns vergeben wurde.

## **Verurteile dich nicht selbst, wenn Gott es nicht tut**

Beachte eine weitere Stelle, die von Gottes innewohnender Vergebung spricht:

*Und daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und damit werden wir unsere Herzen vor Ihm stillen, daß, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß. Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Freimütigkeit zu Gott; (1. Johannes 3,19-21)*

Das ursprüngliche Wort für „Freimütigkeit“ (in einigen Übersetzungen „Zuversicht“) wird häufiger mit „Kühnheit“ übersetzt. Das können wir nur haben, wenn unser Herz (Gewissen) uns nicht verurteilt. Wenn unser Gewissen rein ist, können wir tatsächlich Kühnheit in unserer Beziehung zu Gott haben:

*So laßt uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe! (Hebräer 4,16)*

Es scheint, dass eine starke Verbindung zu Gott davon abhängig ist, dass wir ein reines Gewissen haben.

Wir haben alle schon einmal dieses nagende Gefühl tief im Inneren erlebt, nachdem wir etwas getan haben, von dem wir wissen, dass es falsch war, nicht wahr? Gottes Geist überführt uns von der Sünde (Joh 16,8), aber nur, um uns Gnade anzubieten und uns zu heilen (Röm 5,20) - wir sollten nicht denken, dass die Überführung von der Sünde bedeutet, dass Gott uns verurteilt. Der Apostel Johannes erinnert uns daran, dass wir, wenn wir von Gewissensbissen geplagt sind und unter einer Last von Schuld ringen, nicht denken sollen, dass die Verurteilung von Gott kommt. Gott ist größer als unser Herz. Obwohl unsere Herzen, unser Gewissen, uns verurteilen mögen, arbeitet Sein Geist der Vergebung und Liebe bereits daran, uns von den Folgen der Sünde zurückzugewinnen. Hier ist eine Paraphrase von 1.Johannes 3,19-21:

*Ein solches verwandeltes Leben ist der Beweis dafür, dass Gottes Charakter der Liebe wirklich in uns neugeschrieben ist, und mit diesem Wissen können wir Frieden in Seiner Gegenwart haben, auch wenn wir uns unzulänglich und sündig fühlen. Die Wahrheit ist zuverlässiger als unsere Gefühle, und Gottes Fähigkeit, zu heilen und wiederherzustellen, ist größer als unsere Krankheit, also sei mutig, denn es gibt nichts, was Gott nicht schon weiß. Deshalb, meine Freunde, wenn unser Herz und unser Verstand geheilt sind und uns nicht mehr verurteilen, haben wir keine Angst mehr vor Gott. (1.Johannes 3,19-21, übersetzt aus der RNT)*

„Wir können Frieden in Seiner Gegenwart haben, auch wenn wir uns ... sündig fühlen!“

Aber dieser Friede kann nur dann in unseren Herzen sein, wenn wir Seine Haltung uns gegenüber verstehen und natürlich den Wunsch haben, diese Sünde zu überwinden. Er lässt unsere Fehler zu, indem Er für sie Vorsorge getroffen hat. Vor langer Zeit habe ich einen kleinen Trick gelernt, der mir durch das Leben geholfen hat. Vielleicht hast du ihn auch gelernt. Der Trick besteht darin, sich nicht emotional zu zermürben, wenn man etwas falsch macht, eine schlechte Entscheidung trifft oder einen großen Fehler begeht. Wir sind Menschen; wir werden Fehler machen. Es kann sein, dass du aufgrund von Fehlern einige Konsequenzen erleiden musst, aber gib deinen Fehler zu, gib zu, dass du nicht perfekt bist, bring es auf die erforderliche Weise in Ordnung und mache mit deinem Leben weiter. Ich glaube, Gott möchte, dass wir das tun; Er möchte nicht, dass wir Lasten mit uns herumtragen. Er hat uns vergeben, und Er möchte, dass wir uns selbst und anderen vergeben.

Wollen wir, dass unsere Kinder ihr ganzes Leben lang an den Fehlern verzweifeln, die sie gemacht haben, als sie jung und naiv waren, oder deprimiert sind, wenn sie spüren, dass ihr Erfolg nicht dem Standard entspricht, den sie sich selbst gesetzt haben? Wollte Jesus, dass Petrus wegen der Verleugnung seines Meisters immer in Niedergeschlagenheit verbleibt? Nein! Genauso möchte Gott, dass wir wissen, dass Er uns nicht nur liebt, wie wir idealerweise unsere Kinder lieben, sondern dass Er auch

in der Lage ist, uns gerade dort Kraft zu geben, wo wir schwach sind. Denn so sagte Gott zu Paulus:

*Und Er hat zu mir gesagt: Laß dir an Meiner Gnade genügen, denn Meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen! ... (2.Korinther 12,9)*

## Von charizomai zu aphiami

Beachte die Logik des folgenden Verses:

*...so daß ihr ihm nun im Gegenteil besser Vergebung und Trost gewährt, damit der Betreffende nicht in übermäßiger Traurigkeit versinkt. (2.Korinther 2,7)*

Wenn du jemandem vergibst, findet diese Vergebung in deinem Herzen statt, richtig? Ob es das Herz desjenigen, dem vergeben wird, betrifft oder nicht, es muss in deinem Herzen geschehen, damit du ihm verzeihen kannst. Kannst du jemanden trösten, auf den du immer noch stinkwütend bist? Nein, du musst zuerst *charizomai* haben. Du musst Vergebung in deinem Herzen haben. Dann bist du in der Lage, der Person den nötigen Trost zu spenden, damit sie nicht „in übermäßiger Traurigkeit versinkt.“ Dieses Abnehmen der Schuld vom Vergebenen ist *aphiami* - Vergebung empfangen; wieder zwei Stufen.

## Ein Test des Verständnisses

Hier ist ein kleiner Test, um zu sehen, ob du zwischen den beiden Teilen dieses Prozesses unterscheiden kannst. Schau dir diese Textstelle an:

*Wem ihr aber etwas vergebt, dem vergebe ich auch; denn wenn ich auch jemand etwas vergebe, so vergebe ich es um euretwillen, vor dem Angesicht des Christus, ... (2.Korinther 2,10)*

Das zweite Vorkommen von „vergeben“ (unterstrichen) wurde von den Übersetzern eingefügt, weil es eindeutig impliziert ist, da es heißt „ich auch“, was bedeutet „ich tue dasselbe“.

Die Frage ist, welches „vergeben“ in „Wem ihr aber etwas vergebt ...“ gemeint ist? Ist es *charizomai* (gewährte Vergebung) oder *aphiami*

(empfangene Vergebung)? Handelt es sich um Vergebung, die im Herzen des Vergebenden oder des Vergebenen geschieht?

Wenn du *charizomai*, Vergebung auf Seiten des Vergebenden, gewählt hast, hast du die richtige Wahl getroffen. Wahrscheinlich hast du so geantwortet, weil es heißt „ihr vergebt“ - Paulus fordert seine Zuhörer auf zu vergeben. Aber es gibt noch einen anderen Grund.

Wenn du (der Vergebende) jemandem (dem Vergebenen) vergibst, der dir Unrecht getan hat, und diese Vergebung *aphiemi* ist, was ist dann im Vergebenen geschehen? Die Schuld und die Scham sind beseitigt; es geht hier wirklich um die Wirkung auf den Vergebenen. Kann dann Paulus, der in diesem Vers spricht (der sagt: „Ich vergebe auch“), oder irgendjemand anders daherkommen und dieselbe Schuld und Scham entfernen? Nein, sie ist bereits weg. Man kann nicht etwas entfernen (die Schuld und Scham), das schon weg ist. Aber Paulus kann Vergebung (*charizomai*) in seinem Herzen haben (keine harten Gefühle gegenüber dem Sünder), zusammen mit der Person, an die er schreibt.

Gott hat Vergebung in Seinem Herzen und Er möchte, dass wir das wissen. Jesus sagte:

*Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an Mich! ...  
27 Frieden hinterlasse Ich euch; Meinen Frieden gebe Ich euch ...  
(Johannes 14,1.27)*

Und Er sagte es sofort, nachdem Petrus voreilig erklärt hatte, er würde Christus niemals verleugnen.

## **6. Biblische Vergebung: Dafür beten**

Inzwischen kannst du hoffentlich verstehen, was ein Gebet um Vergebung der Sünden eigentlich ist. Der erste Teil des Gebets ist die Anerkennung und das Bekenntnis der Sünde. Das Bereuen und Bekennen deiner Sünden beinhaltet, dass du erkennst, dass du in Sünde verwickelt bist, dich von ihr abwendest und ihr entsagst.

*Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. (Sprüche 28,13)*

Wenn du nicht mehr in Sünde verwickelt bist, gibt es keinen Grund für Schuld und Scham; die Sünde, die sie verursacht, ist weg. Schuld und Scham sind natürliche Folgen von falschen Handlungen. Beende alle Handlungen, die Schuld und Scham verursachen, und die Schuld und Scham werden aufhören. Das klingt einfach genug, aber für manche kann es eine Herausforderung sein. Wir haben jedoch biblische Verheißungen Seiner Hilfe:

*Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn Ich bin dein Gott; Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, ja, Ich erhalte dich durch die rechte Hand Meiner Gerechtigkeit! (Jesaja 41,10)*

*Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; Er wird nicht zulassen, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern Er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so daß ihr sie ertragen könnt. (1.Korinther 10,13)*

Gott ist Liebe (1. Joh 4,8) und Er verändert sich nicht (Mal 3,6). Deshalb ist alles, was Er tut, mit Seinem Wesen vereinbar, einschließlich immer zu vergeben (*charizomai*). Er tut immer, was liebevoll ist, aber was liebevoll ist, kann sich ändern, wenn sich die Umstände ändern. Wenn wir Ihm nicht erlauben, die Schuld und Scham wegzunehmen, dann geschieht keine Vergebung (*aphiemi*) - diese Befreiung von Gefühlen der Schuld und Scham - in uns. Aber in Seinem Herzen liebt und vergibt Er uns immer noch und wird letztlich das Liebevollste tun, was Er für diejenigen tun kann, die beharrlich keine Vergebung annehmen. Da Er den freien Willen respektiert, wird Er solche Menschen den Konsequenzen überlassen, für die sie sich entschieden haben, was sie hoffentlich dazu bringt, die katastrophalen Auswirkungen der Sünde zu erkennen und Buße zu tun. Letztlich hat aber die fortgesetzte Weigerung, die Sünde aufzugeben, die immerwährende Konsequenz der Trennung von Gott, der Quelle des Lebens.

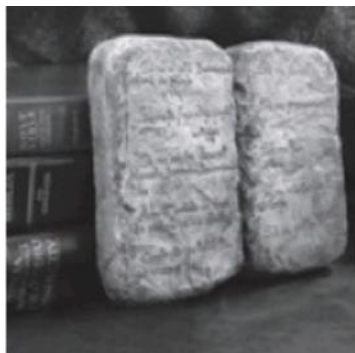
## **Die Zwei-Parteien-Transaktion erweitert**

Ich habe eingangs erwähnt, dass Vergebung eine Zwei-Parteien-Transaktion mit einem Vergebenden und einem Vergebenen ist. Ich möchte das ein wenig verdeutlichen. Es sind zwar zwei Seiten beteiligt, aber die beiden Prozesse sind ein wenig unabhängiger voneinander, als man auf den ersten Blick sehen kann.

Was erwartest du, was als Antwort auf ein Gebet um Vergebung der Sünden geschieht? Wir müssen erkennen, dass Gott uns in Seinem Herzen bereits vergeben hat, ob wir es annehmen oder nicht, ob wir es wissen oder nicht, sogar ob wir es wollen oder nicht. Seine Vergebung, Seine *charizomai*, hängt nicht davon ab, dass wir gut genug sind, und sie hängt nicht von unserer Reue oder unserem Bekenntnis ab oder sogar davon, dass wir das Gefühl haben, wir seien lausige Sünder. Er fährt fort, uns zu lieben, uns frei zu vergeben und uns sogar zu segnen, was Er in gewisser Weise immer tut (Mt 5,45). Er möchte unbedingt, dass du dich heute zu Ihm wendest und für immer gerettet wirst. Er möchte dein Verständnis vergrößern, damit du die Tiefe Seiner Annahme und Liebe für dich erkennst.

Jetzt, wo du Vergebung verstehst, bete klug, wenn du um Vergebung bittest. Bitte Gott nicht um „*charizomai*“, denn das hat Er bereits getan. Menschen beten: „Bitte, bitte, Gott; bitte vergib mir.“ Sie betteln und flehen und versprechen: „Lieber Gott, wenn Du mir nur vergibst, werde ich es nicht wieder tun.“ Und sie erwarten und suchen eine Veränderung bei Gott. „Gott, bitte hör auf, wütend auf mich zu sein und vergib mir.“ Das brauchst du nicht zu tun - Er hat dir bereits vergeben. Bitte nicht darum, dass *charizomai* geschieht; es ist schon längst geschehen.

Das korrektere Gebet um Vergebung könnte beinhalten (es gibt keine feste Formel): das Eingeständnis, dass du gesündigt hast, Ihn für Seine Liebe und Vergebung zu loben und Ihm dafür zu danken, dass Er die Schuld und Scham weggenommen hat - das heißt, du erlebst *aphiemi*. Damit all das geschieht, musst du mit Seinem Gesetz vertraut sein, Seine Liebe und Vergebung schätzen und du musst aufhören, die Sünde zu tun. Die Schuld und Scham ist eine Folge deiner



falschen Taten. Höre also mit diesen Handlungen auf! Der Schwerpunkt deines Gebets muss wirklich die Erkenntnis sein, wie gut und barmherzig und vergebend Gott ist und immer war, und dass du dich ändern musst, nicht Er.

*Während das Gesetz, das uns schützen soll, in Stein geschrieben wurde, um seine Beständigkeit zu zeigen, schrieb Jesus die Sünden der Ankläger der Ehebrecherin (Johannes Kapitel 8) in den Staub der Erde und zeigte damit, wie bereit Gott war, sie auszulöschen.*



Gott wird die Sünde in unseren Herzen ersetzen, indem Er Sein Gesetz dorthin schreibt, wenn wir Ihm das erlauben.

*Das ist der Bund, den Ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will Meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben. (Hebräer 10,16)*

Die Schwierigkeit bei diesem Prozess liegt bei uns. Es mag Sünden in unserem Leben geben, die wir tun oder an denen wir festhalten, ohne zu merken, dass sie Sünden sind. Auch wenn wir nicht wissen, dass es Sünden sind, vielleicht nicht einmal wissen, dass sie da sind oder nicht akzeptieren, dass sie sündig sind, schaden sie uns trotzdem. Gott ist bereit, uns diese Sünden zu zeigen, aber das kann für uns schmerzhaft sein. Wenn unsere Lebenserfahrungen uns dazu bringen, unsere Sünde zu sehen, sollten wir uns nicht in Angst abwenden. Die Menschen denken oft, dass Unwissenheit ein Segen ist, aber bei Sünde ist das nicht der Fall. Wenn wir eine Sünde in uns entdecken, lasst uns froh sein, dass der Geist Gottes uns dazu geführt hat, sie zu sehen, mit dem Ziel, dass wir sie bereuen und Vergebung und ein neues Leben empfangen.

*Und wenn jener kommt, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht; ... (Johannes 16,8)*

*Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden. (Römer 5,20)*



Je mehr Zeit wir mit Jesus verbringen, desto mehr erkennen wir, wie sündig wir sind. Viele Menschen mögen diesen Prozess nicht und deshalb hören sie auf, die Bibel zu lesen, oder wollen nicht mit anderen Menschen mit starkem Glauben zusammen sein. Aber das kommt von einem falschen Verständnis von Gott. Gott wird uns nicht zwingen, uns zu ändern; Er möchte zuerst, dass wir uns ändern wollen. Wenn wir unsere Sündhaftigkeit sehen, können wir Gott bitten, uns mehr wie Jesus zu machen, den wir immer besser kennen lernen. Lasst uns glauben, dass wir geheiligt werden und mehr wie Jesus werden, auch wenn Satan oder die Welt oder sonst jemand sagt, dass nichts passiert.

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir Ihm gleichgestaltet sein werden, wenn Er offenbar werden wird; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist. Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wißt, daß Er erschienen ist, um unsere Sünden hinwegzunehmen; und in Ihm ist keine Sünde. Wer in Ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat Ihn nicht gesehen und nicht erkannt. (1.Johannes 3,1-6)*

Der Schlüssel, um von der Sünde geheilt zu werden und daher in Hinsicht auf das Gesetz in Ordnung gebracht und mit dem Leben Gottes erfüllt zu werden, ist, den Sohn Gottes zu kennen und uns zu läutern, um Ihm gleich zu werden.

Bete um Verständnis für Gottes Vergebung und die Bereitschaft, sie dankbar und vorbehaltlos anzunehmen.

## **Zusammenfassung**

Gott vergibt dir immer aus Seinem Herzen. Seine Vergebung ist frei verfügbar und wird angeboten, noch bevor du darum bittest. Er hegt keinen Groll gegen dich und wartet nicht darauf, dass du zuerst etwas tust. Wir müssen keine verdienstvollen Taten vollbringen, bevor Gott in Erwägung

zieht, uns zu lieben. Es geht nicht um Buchführung oder darum, dass man irgendwie die Konten ausgleicht, sondern um tatsächliche Heilung der Herzen, damit unsere Beziehung zu Gott wiederhergestellt und unsere Neigung zur Sünde beseitigt wird.

Du bist Sein kostbares Kind und Er hegt keine negativen Gedanken gegen dich und verurteilt dich auch nicht. Dies ist eine wunderbare Wahrheit, die deine Liebe zu Ihm vergrößern wird. Wenn du Seine frei angebotene Vergebung (*charizomai*) und Seine wahren Gefühle dir gegenüber erkennst, fällt es dir viel leichter, die frei angebotene Vergebung und die damit verbundene Heilung und Erlösung anzunehmen (*aphiemi*).

Und es macht Sinn, wenn man es mit unserer Erfahrung vergleicht. Denke vor allem an die liebevollen Eltern von kleinen Kindern. Sie verzeihen ihren Kindern immer, wenn sie etwas falsch machen; sie lieben sie nicht weniger und hegen keinen Groll gegen sie. Unsere Kinder helfen uns, die Beziehung zwischen Gott und uns zu begreifen und wie Er alle Seine Kinder wertschätzt.

Nimm also die Vergebung an, die dir frei angeboten wird. Lerne, Gott als den wunderbaren Vater zu sehen, der Er ist. Ist es nicht ein Segen, Gottes Vergebung zu verstehen? Erfreue dich an Seiner freien Vergebung und der Beseitigung deiner Schuldgefühle!

Zum Abschluss: Wenn du andere kennst, die mit dem Thema Vergebung ringen, gib bitte dieses kleine Büchlein an sie weiter.



## Kurzinfo: Vergebung

- Vergebung wird von einem Vergebenden gegeben - der Person, die vergibt.
- Vergebung wird von einem Vergebenen empfangen - der Person, der vergeben wird.
- Vergebung hat also zwei Teile und ist ein zweiseitiger Prozess.
- Im Griechischen gibt es verschiedene Wörter für gewährte und empfangene Vergebung.
- Gewährte Vergebung wird mit dem griechischen Wort *charizomai* übersetzt.
- Empfangene Vergebung wird mit dem griechischen Wort *aphiemi* übersetzt.
- Gott verhängt niemals aktiv und persönlich eine Strafe für Sünden.
- Jede Sünde hat Folgen, die eine natürliche Konsequenz der Sünde sind.
- Sünden sind sündhaft (falsch zu tun), weil sie uns und andere verletzen.
- Gottes Beziehung zu uns ist ähnlich wie die von Eltern zu ihren Kindern.
- Gott hat jedes Seiner Gesetze zu unserem Segen und Schutz entworfen.
- Keines von Gottes Gesetzen ist willkürlich: „weil Ich Gott bin und es so gesagt habe.“
- Unser immer barmherziger Gott vergibt uns jede Sünde, die wir begehen.
- Gott liebt uns nicht weniger, selbst wenn wir in schwere Sünde fallen.
- Gott will uns nur vor den schädlichen Auswirkungen der Sünde bewahren.

Diese Studie liefert Beweise für alle oben genannten Tatsachen. Zu verstehen, wie Vergebung funktioniert, dass uns immer von Gott vergeben wird, hilft, jegliche Last von Schuld und Scham von uns zu nehmen. Nimm Gottes frei angebotene Vergebung an, und du wirst großen Seelenfrieden und ein reines Gewissen erfahren. Möge dieses Büchlein dich sehr ermutigen, dich Ihm zu nähern.